

Tätigkeitsbericht

Volkswirtschaftsdirektion

2019



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de l'économie et de l'emploi DEE
Volkswirtschaftsdirektion VWD

2 Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF)

Direktor: Jerry Krattiger

2.1 Tätigkeit

2.1.1 Inhalt

Das Jahr 2019 zeichnete sich aus durch das Inkrafttreten neuer Wirtschaftsförderungsinstrumente (Revision des Wirtschaftsförderungsgesetzes (WFG), das der Grosse Rat 2018 einstimmig verabschiedet hat) und durch den Wechsel des Direktors der WIF. Die Übergangszeit während der sechsmonatigen Vakanz an der Spitze des Amts bis zum Stellenantritt des neuen Direktors, Jerry Krattiger, im Juni 2019 hat sich allerdings nicht negativ auf die Tätigkeit ausgewirkt. Im Jahr 2019 begleitete die WIF in der Tat knapp 300 Dossiers von Unternehmen oder von Projektträgern, die Niederlassungs- oder Erweiterungspläne im Kanton verfolgen. Von diesen 300 Projekten wurden 35 umgesetzt und zwar 13 Unternehmensgründungen, von denen 6 aus der Schweiz und 7 aus dem Ausland stammen, sowie 22 Erweiterungen von Unternehmen, die bereits im Kanton niedergelassen sind.

Die neuen Wirtschaftsförderungsinstrumente hatten Erfolg bei den Unternehmen, insbesondere die Unterstützung für die Erschliessung neuer Märkte, die im Berichtsjahr 14 Mal gewährt wurde. Zwar haben die umgesetzten Projekte zugenommen, doch die ihnen zugrundeliegenden Unternehmen befinden sich eher in der Startphase und müssen ihr Potenzial noch ausbauen. Dies zeigt sich durch ein deutlich tieferes Investitionsvolumen im Vergleich zu 2018 (63 Millionen Franken gegenüber 175 Millionen Franken im Vorjahr). Schliesslich wurden auch keine industriellen Grossprojekte geplant.

Die 35 im Berichtsjahr umgesetzten Projekte sollen langfristig 290 Stellen schaffen, von denen bereits rund dreissig geschaffen wurden. Von der Tätigkeit der WIF profitierten ferner knapp 460 bestehende Stellen, die gestärkt werden konnten.

Um eine immer wiederkehrende Frage zu beantworten, veröffentlicht die WIF künftig in ihrem Jahresbericht den Stand der effektiv geschaffenen Arbeitsplätze im Vergleich zu den angekündigten Stellenschaffungen für die in den letzten fünf Jahren umgesetzten Projekte (vgl. Kapitel 2.2.2).

2.1.2 Wirtschaftsförderung und Niederlassung von Unternehmen

Die WIF hat 2019 die Niederlassung von 13 neuen Unternehmen im Kanton Freiburg unterstützt. 6 dieser Unternehmen stammen aus der Schweiz und 7 aus dem Ausland und zwar aus den folgenden Ländern: Saudi-Arabien, China, Zypern, Spanien, Niederlande und den Vereinigten Staaten. Diese Ansiedlungen kamen über vier komplementäre Wege zustande:

- > direkte Kontakte mit den Unternehmen;
- > spezialisierte Beraterinnen und Berater und Multiplikatoren;
- > Greater Geneva Berne Area (GGBa), der interkantonale Verein für Wirtschaftsförderung, dem Freiburg zusammen mit den Kantonen Genf, Waadt, Wallis, Neuenburg und Bern angehört;
- > Switzerland Global Enterprise (S-GE), der vom Bund beauftragte Verein für die Förderung des Wirtschaftsstandorts Schweiz im Ausland.

Die 2019 im Kanton Freiburg neu angesiedelten Unternehmen aus dem Ausland beabsichtigen, mittelfristig etwa sechzig neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Die Marktverantwortlichen der WIF haben mit der GGBa Kontaktaufnahmen in den Vereinigten Staaten und Brasilien durchgeführt, bei denen 90 Unternehmen besucht wurden. Sie haben auch an Veranstaltungen und Seminaren teilgenommen, wie etwa dem *Forum sur l'implantation en Suisse*, das von der *CCI France-Suisse* organisiert wurde, und dem *World Circular Economy Forum* in Helsinki.

Die Akquisitionstätigkeit im Ausland ermöglichte es der WIF im Berichtsjahr, 48 Unternehmen aus 17 Ländern zu Besuch im Kanton Freiburg zu empfangen. 31 dieser Unternehmensbesuche fanden auf Vermittlung der GGBa statt. Die wichtigsten Herkunftsländer dieser Unternehmen sind China, die Vereinigten Staaten und Frankreich.

2.1.3 Neue Regionalpolitik

Die neue Regionalpolitik (NRP) strebt ein auf Innovation und Produktivität beruhendes Wachstum an. Sie zielt auf eine höhere Wettbewerbsfähigkeit der Regionen sowie auf die Schaffung und Wahrung von Arbeitsplätzen ab. Zu diesem Zweck fördert sie das Unternehmertum mittels Wissenstransfer, Entwicklung der Zusammenarbeit von Unternehmen sowie Erhaltung und Realisierung von Infrastrukturen, die einen Mehrwert schaffen.

Im Jahr 2019 wurden in allen von der NRP unterstützten Bereichen mehrere Projekte lanciert. Diese Projekte haben es den verschiedenen Projektträgern ermöglicht, sich im Bereich der Prozessinnovation oder der industriellen bzw. touristischen Produktinnovation günstig zu positionieren. Dabei ist es stets das Ziel, neue Kompetenzen zu erlangen und die Wettbewerbsfähigkeit der Akteure einer Region zu stärken.

Verschiedene Herausforderungen wurden mit diesen Projekten angegangen:

- > Touristische Aktivitäten entwickeln/aufwerten (Ausstellungskonzept für das neue *Maison du Gruyère*, Tourismuszentrum in Schwarzsee, die Positionierung von Freiburg, Estavayer-le-Lac und Murten bei der Aufwertung ihres historischen Erbes).
- > Die thematischen Cluster aufwerten (Plastics, Food & Nutrition, Building).
- > Die Start-ups und KMU im Kanton unterstützen und begleiten.
- > Gemeinschaftsprojekte aufstellen (Internet der Dinge, Durchlaufzeit, automatische Sicherheitsanalyse), die es den Unternehmen und akademischen Akteuren ermöglichen, an der Lösung einer bestimmten gemeinsamen Fragestellung zusammenzuarbeiten.
- > Eine Studie für ein neues Kompetenzzentrum durchführen (autonome Mobilität, Innovationszentrum Holz).

Mit dem Berichtsjahr endete die vierjährige NRP-Umsetzungsphase 2016-2019, weshalb ein neues Programm aufgestellt wurde, das sich auf die nächsten vier Jahre erstreckt (2020-2023). Dieses neue Programm wird sich auf die Biowirtschaft, den Landwirtschafts- und Lebensmittelsektor, die intelligenten Regionen (Smart Economy) und die digitale Verankerung konzentrieren. Der touristische Bereich bleibt der strategischen Stossrichtung des letzten Umsetzungsprogramms treu und konzentriert sich erneut auf die Entwicklung der Infrastrukturen, die Vereinfachung der touristischen Strukturen und die Nutzung der touristischen Trümpfe Freiburgs.

2.1.4 Wirtschaftspolitik

Die WIF wurde 2019 im Rahmen von über hundert politischen Vorhaben konsultiert (Ortsplanungsrevisionen, politische Fragen usw.). Die Stellungnahmen der WIF sind wichtig, um die Berücksichtigung von wirtschaftlichen Interessen in den verschiedenen politischen Prozessen zu gewährleisten, damit attraktive Rahmenbedingungen aufrechterhalten werden können. Zu diesem Zweck nehmen die Mitarbeitenden der WIF als Mitglieder oder Gäste an der Tätigkeit von rund sechzig Arbeitsgruppen, Kommissionen und Verwaltungsräten teil.

2.1.5 Fördereinrichtungen

2.1.5.1 Kontaktstelle für Unternehmen

Im Rahmen der Kontaktstelle für Unternehmen wurden im Berichtsjahr rund fünfzig Unternehmen und Projektträger beraten und auf verschiedene Partner der Wirtschaftsförderung aufmerksam gemacht. Insbesondere der Verein Fri Up und Bürgerschaft Freiburg (die Freiburger Antenne der Bürgerschaftsgenossenschaft Westschweiz), tragen dazu bei, dass den interessierten Unternehmen bedarfsgerechte Lösungen angeboten werden können. Rund fünfzehn Unternehmen konnten ferner bei der Suche nach Grundstücken unterstützt werden, dies auch mit der Zusammenarbeit der Regionalverbände.

2.1.5.2 Fri Up

Der Verein Fri Up beteiligt sich im Kanton Freiburg an den Aktionen, die darauf abzielen, für den Unternehmergeist zu sensibilisieren, ihn zu fördern und zu schulen. Er berät Unternehmensgründerinnen und Unternehmensgründer und begleitet ausgewählte Projekte von Start-ups.

Im Berichtsjahr hat Fri Up 268 Beratungsanfragen beantwortet, die Schaffung von über 60 neuen Unternehmen erleichtert und 5 neue Start-ups für eine Begleitung ausgewählt, die der Verein den 19 bisherigen Start-ups angedeihen lässt.

2.1.5.3 Platinn

Die Plattform platinn zielt darauf ab, die Innovationsfähigkeit der Unternehmen im Bereich der Geschäftsinnovation zu entwickeln, indem sie die Unternehmen motiviert, ihnen den Zugang zur Innovation erleichtert und Coaching-Dienstleistungen erbringt. Weiter unterstützt sie innovative Unternehmen bei der Suche nach finanziellen Mitteln.

Im Berichtsjahr hat platinn 54 Projekte im Bereich Geschäftsinnovation in 29 Freiburger Unternehmen realisiert. Es handelt sich dabei hauptsächlich um KMU (kleine und mittlere Unternehmen) und SKU (sehr kleine Unternehmen), die in den meisten Wirtschaftszweigen des Kantons tätig sind.

2.1.5.4 Bürgschaft Freiburg

Im Jahr 2019 konnten 19 Freiburger Unternehmen mit Bürgschaften der Freiburger Antenne der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz unterstützt werden. Dabei wurden Bürgschaften von insgesamt 6,6 Millionen Franken gewährt, die Investitionen von etwa 27 Millionen Franken ermöglicht haben.

Die Zahl der unterstützten Projekte ist gegenüber 2018 angestiegen (14 Bürgschaften), wie auch der Betrag der gewährten Bürgschaften (+3 Millionen Franken). Die unterstützten Projekte sollten die Schaffung von 375 Arbeitsplätzen ermöglichen.

Die Bürgschaft Freiburg hat die Aufgabe, Neugründungen, Übernahmen oder das Wachstum von KMU mit Bürgschaften zu unterstützen. Sie kann zu diesem Zweck Bürgschaften zur Absicherung von Betriebs- oder Investitionskrediten in der Höhe von bis zu 1 000 000 CHF gewähren. Anträge von bis zu 150 000 Franken liegen in der Entscheidungskompetenz von Bürgschaft Freiburg, während Anträge, die 150 000 Franken übersteigen, von der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz bearbeitet werden.

Das Jahr 2019 zeichnete sich durch die Anhebung der Bürgschaftslimite von 500 000 Franken auf 1 000 000 Franken ab Juli 2019 aus. Den entsprechenden Entscheid hat das Bundesparlament 2016 gefällt. Die Erhöhung des maximalen Bürgschaftsbetrags ermöglicht es der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz, noch besser auf die Finanzierungsbedürfnisse der ansässigen KMU einzugehen und zwar insbesondere bei Unternehmensnachfolgen.

2.1.5.5 Seed Capital Freiburg

Die Stiftung Seed Capital Freiburg (SCF) fördert mit der Vergabe zinsloser Darlehen den Start von innovativen Projekten im Kanton Freiburg. Diese Darlehen sollen es ermöglichen, die wirtschaftliche und/oder technische Machbarkeit der betreffenden Projekte zu validieren und insbesondere Prototypen zu entwickeln und Marktstudien durchzuführen. Seed-Darlehen belaufen sich grundsätzlich auf höchstens 100 000 Franken und werden in der Regel in mehreren Raten aufgrund von Zwischenzielen ausgezahlt.

Im Jahr 2019 hat die SCF sieben innovative Unternehmen mit Darlehen von einem Gesamtbetrag von 680 000 Franken unterstützt. Drei der Unternehmen haben im Berichtsjahr bereits eine erste Ratenzahlung erhalten.

2.1.5.6 Risikokapital Freiburg

Die Risikokapital Freiburg AG (RKF) hat die Aufgabe, innovative Unternehmen zu finanzieren, die Arbeitsplätze im Kanton schaffen und Produkte mit grossem Wachstumspotenzial entwickeln. Sie tritt hauptsächlich während der Startphase der Unternehmen in Aktion, wenn die Machbarkeit des Vorhabens erwiesen ist und die ersten Verkäufe bereits stattgefunden haben. Die Finanzierung erfolgt in Form einer Minderheitsbeteiligung am Kapital oder eines Aktionärsdarlehens bis zu einem Maximalbetrag von 750 000 Franken pro Firma. Im Rahmen von

Finanzierungsrunden beteiligt sich die RKF zusammen mit Drittinvestoren an Kapitalerhöhungen, die in der Regel 1 bis 3 Millionen Franken betragen.

Im Jahr 2019 wurden vier neue Investitionen über einen Gesamtbetrag von 1 350 000 Franken getätigt. Diese Investitionen haben es den betroffenen Unternehmen ermöglicht, zusätzliche Mittel in der Höhe von 6 350 000 Franken aufzunehmen.

2.1.5.7 blueFACTORY

2019 wird als Meilenstein in die junge Geschichte des Innovationsquartiers blueFACTORY eingehen. Wichtige Etappenziele wurden erreicht und zwar insbesondere das Inkrafttreten des kantonalen Nutzungsplans, der den Weg für den Beginn der Grossbaustellen auf dem Gelände geebnet hat.

Der Grosse Rat hat einen Verpflichtungskredit von 25 Millionen Franken für das Smart Living Building (SLB) genehmigt. Das Gebäude wird bis zu 130 Forschenden Platz bieten. Das Vorprojekt des Gebäudes, das aus der Zusammenarbeit von vier Gewinnern entstanden ist, wurde Anfang Sommer 2019 vorgestellt. Die blueFACTORY Fribourg-Freiburg SA hat ausserdem den Bau des Gebäudes B öffentlich ausgeschrieben.

Das SLB wird voraussichtlich 2023 und das Gebäude B 2021 in Betrieb gehen. Dieses Wachstum von blueFACTORY – die bereits rund 280 Forschende, Unternehmen und Start-ups beherbergt – bietet zusätzliche Möglichkeiten zur Unterstützung von KMU und zentralen Branchen der Freiburger Wirtschaft und zur Entwicklung von Nischenmärkten mit hoher Wertschöpfung.

2.1.5.8 AgriCo

Der Standort von St-Aubin, den der Staat Freiburg 2017 erworben hat, wurde im Oktober 2019 offiziell unter dem Namen AgriCo-Campus eingeweiht. Das Gelände mit seinen grosszügigen bebaubaren Flächen in der Arbeitszone, mit Büro- und Laborgebäuden sowie einer Million Quadratmeter Landwirtschaftsfläche für Grossfeldversuche ist einzigartig.

Der AgriCo-Campus ist der Wertschöpfung in den Bereichen Landwirtschaft, Ernährung und Biomasse gewidmet und ermöglicht alle Schritte von der anwendungsorientierten Forschung bis zur Produktion. Der Standort bietet sich ferner an, von den zahlreichen Synergien zwischen den privaten, institutionellen und universitären Partnern und insbesondere mit dem Landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve und dem Agroscope zu profitieren.

Fünf Start-ups sind bereits auf dem Gelände niedergelassen, das rund zwanzig Unternehmen sowie fünf oder sechs Industrieprojekte aufnehmen kann. Mehrere Unternehmen stehen im Gespräch mit der WIF für eine mögliche Niederlassung, darunter auch das Unternehmen SQTS (Swiss Quality Testing Services).

Im Oktober 2019 hat der Staatsrat beschlossen, einen Gesamtbetrag von knapp 4 Millionen Franken für die Sanierung des Verwaltungsgebäudes des Campus zu investieren. Gleichzeitig wurden die Arbeiten am kantonalen Nutzungsplan (KNP) fortgesetzt. Der KNP wird für den Bau neuer Gebäude am Standort von St-Aubin benötigt.

Eine Projektsteuerung wurde aufgestellt, um eine effiziente Verwaltung des Geländes und der anliegenden Ackerflächen zu gewährleisten.

2.1.5.9 La Maillarde

Die Firma EFSA hat ihre Niederlassung am Standort von Romont fortgesetzt. Die Arbeiten sind inzwischen weit fortgeschritten und die Firma wird ihre Tätigkeit vielleicht bereits im Jahr 2020 aufnehmen.

Der Staatsrat hat der Zwischenlagerung der Bücher der Kantons- und Universitätsbibliothek (KUB) in den Hallen TPR 2 und 3 zugestimmt. Die KUB wird den Standort während höchstens fünf Jahren nutzen, bis das interinstitutionelle kantonale Lager gebaut ist.

Die Firma PharmaFocus setzt ihre Tätigkeit in Romont als Grossist für unabhängige Apotheken fort.

Die WIF hat verschiedene Aktionen durchgeführt, um Tätigkeiten mit hoher Wertschöpfung am Standort von La Maillarde anzusiedeln. Einzelne Vorhaben wurden aufgegeben, während andere immer noch am Laufen sind und vielleicht im Jahr 2020 umgesetzt werden.

2.1.5.10 Kommunikation und besondere Ereignisse

Im Berichtsjahr hat die WIF verschiedene bestehende Kommunikationsmittel überarbeitet und neue Drucksachen herausgegeben. Zusätzlich zur neu aufgesetzten Website werden die ersten Informationsblätter über nützliche Themen und Videos mit Erfahrungsberichten nach und nach veröffentlicht. Die WIF hat auch am ersten *Salon de l'Entreprise* in Bulle teilgenommen, um den Freiburger Unternehmen die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten zu präsentieren.

Die WIF hat im Berichtsjahr mehrere Veranstaltungen organisiert. So haben sich in der Blauen Halle von blueFACTORY Botschafterinnen und Botschafter mit Freiburger Wurzeln und über 130 Vertreterinnen und Vertreter von Wirtschaft, Lehre und Politik getroffen. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Projekts «Meet the Ambassadors» des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) statt.

2.2 Die Unterstützungsmassnahmen in Zahlen

2.2.1 Unterstützung der Unternehmen

2.2.1.1 Finanzhilfen und Steuererleichterungen

Von den 35 realisierten Projekten im Jahr 2019 erhielten 24 Unternehmen eine finanzielle Unterstützung und zwei Firmen kamen in den Genuss einer Steuererleichterung. Die gewährte finanzielle Unterstützung beziffert sich auf insgesamt maximal 3,04 Millionen Franken. Die Auszahlung der finanziellen Beiträge erfolgt dabei abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen und wird folglich auf mehrere Jahre aufgeteilt.

Das neue Instrument einer «kantonalen Bürgschaft» wurde ebenfalls in einem Fall eingesetzt, um einen Bankkredit von 1,6 Millionen Franken zu verbürgen.

Es wurde keine vollständige Steuerbefreiung von den Ertrags- und Kapitalsteuern gewährt. Die beiden Steuererleichterungen betreffen nur die Kantons- und Gemeindesteuern.

Laufende direkte Beiträge nach WFG:

	Betrag der Finanzhilfen (in Franken)
Finanzielle Beiträge für Unternehmen im Jahr 2019:	2 042 601
Finanzielle Beiträge für Unternehmen im Jahr 2018:	2 126 556

Anzahl Unternehmen mit einer laufenden Steuererleichterung:

2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
65	67	58	53	49	44	33	27

Wird diese Tabelle mit jener verglichen, die im Vorjahr veröffentlicht wurde, zeigt sich, dass die Zahlen für 2014, 2015, 2016 und 2017 geändert wurden. Diese Anpassungen wurden durch ein Projekt verursacht, das nicht wie vorgesehen umgesetzt wurde und aus der Tabelle entfernt werden musste.

Aus der Tabelle kann trotzdem abgeleitet werden, dass sich der in den vergangenen Jahren beobachtete Trend zur Abnahme der Anzahl Unternehmen, die von einer Steuererleichterung profitieren, fortsetzt. Dies kann damit erklärt werden, dass in den vergangenen Jahren die Zahl der neu gewährten Steuererleichterungen kleiner war, als die Zahl der ausgelaufenen Steuererleichterungen.

2.2.1.2 Steuerliche Auswirkungen der für die Steuerperiode 2017 angewandten Steuererleichterungen

Die kantonale Steuerverwaltung hat im Laufe des Jahres 2019 die ordentliche Veranlagung für die Steuerperiode 2017 abgeschlossen. Aufgrund dieser Informationslage können nur die steuerlichen Auswirkungen für diese Periode aufgezeigt werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt die Auswirkungen der gewährten Steuererleichterungen auf die Steuereinnahmen des Kantons für die Steuerperiode 2017 wieder. Die Steuereinnahmen umfassen sowohl die Kantonssteuern (Kapital- und Gewinnsteuer), als auch den Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer (17 % der erhobenen direkten Bundessteuer).

Es wird zwischen drei Informationsebenen unterschieden. Die «Bruttoquote» entspricht den Steuereinnahmen des Kantons, wenn sich die betreffenden Unternehmen im Kanton angesiedelt oder erweitert hätten, ohne von Steuererleichterungen zu profitieren. Diese Situation ist ziemlich hypothetisch, da mehrere dieser Unternehmen ihre Vorhaben ohne Erleichterung wahrscheinlich nicht in unserem Kanton realisiert hätten. Unter «Auswirkungen der Erleichterungen» sind die aufgrund der gewährten Erleichterungen nicht eingenommenen Steuerbeträge aufgeführt. Die «Nettoquote» entspricht schliesslich den effektiv von den Unternehmen gezahlten Steuern nach Abzug der meist teilweisen Steuererleichterung.

In Millionen Franken	Bruttoquote	Auswirkungen der Erleichterungen	Nettoquote
2012	97,946	-61,616	36,141
2013	106,975	-59,316	47,659
2014	134,929	-71,728	63,201
2015	61,146	-49,752	11,394
2016	77,961	-57,524	20,437
2017	80,286	-58,936	21,349

Aus der Tabelle geht hervor, dass den 44 Unternehmen, die in der Steuerperiode 2017 von einer Steuererleichterung profitieren konnten, ein Steuerbetrag von 58,936 Millionen Franken erlassen wurde. Dieser Betrag setzt sich aus einem Anteil an der direkten Bundessteuer in der Höhe von 28,074 Millionen Franken und aus Kantonssteuern in der Höhe von 30,862 Millionen Franken zusammen. Die Mehrheit dieser Unternehmen hätte ihr Projekt ohne Steuererleichterung nicht im Kanton Freiburg realisiert und somit wären dem Kanton Freiburg Steuereinnahmen in der Höhe von 21,349 Millionen Franken netto entgangen. Zudem haben diese Projekte eine sehr positive indirekte Wirkung auf die Freiburger Wirtschaft.

Die Angaben zum Jahr 2016 in der untenstehenden Tabelle fallen gegenüber dem letztjährigen Bericht etwas unterschiedlich aus, da eine Korrektur nach der Veröffentlichung des Berichts erfolgte.

2.2.2 Im Jahr 2014 angekündigte und bis Ende 2019 effektiv geschaffene Arbeitsplätze

Im Jahr 2014 von den Projekten angekündigte und bis Ende 2019 effektiv geschaffene Arbeitsplätze

Wirtschaftszweig	Bestehende Arbeitsplätze am 01.01.2014	Angekündigte neue Arbeitsplätze bis Ende 2019	Effektiv geschaffene Arbeitsplätze innerhalb von 5 Jahren	Total der Arbeitsplätze am 31.12. 2019	Differenz zwischen den angekündigten und geschaffenen Arbeitsplätzen
Innovationsplattformen	0	110	119	119	+9
Industriesektor	1121	523	481	1602	-42
Dienstleistungssektor	4	98	42	46	-56
Total	1125	731	642	1767	-89

Im Jahr 2014 hat die WIF 32 Projekte begleitet und unterstützt. Es handelte sich dabei um 20 Niederlassungs- und 7 Erweiterungsvorhaben von Unternehmen sowie 5 Innovationsplattformen. Von den 731 angekündigten zusätzlichen Arbeitsplätzen für Ende 2019 wurden 642 effektiv geschaffen. Die Zahl der effektiv geschaffenen Arbeitsplätze lag somit etwa 12 % unter den Erwartungen der Unternehmen für das Jahr 2014. Die Gründe für diesen Unterschied sind zahlreich. Einer liegt sehr wahrscheinlich darin, dass beinahe drei Viertel der Unternehmensprojekte neue Unternehmen betrafen. Neue Unternehmen sind nämlich in der Regel sehr optimistisch, was die Schaffung neuer Stellen betrifft. Die Aufhebung des Mindestkurses im Januar 2015 hat zudem die Rahmenbedingungen ab dem folgenden Jahr verschlechtert, was sich negativ auf die Entwicklung dieser Unternehmen ausgewirkt hat. Von den 32 im Jahr 2014 begleiteten Unternehmen sind 6 Ende 2019 nicht mehr aktiv.

3 Amt für den Arbeitsmarkt (SPE)

Dienstchef: Charles de Reyff

3.1 Tätigkeit

Das Amt für den Arbeitsmarkt (AMA) konzentrierte seine Anstrengungen auf die Qualität seiner Leistungen und seiner internen Organisation, um seinen Amtsbetrieb stetig zu verbessern.

Das Jahr 2019 war insbesondere geprägt von:

- > der Annahme des Entwurfs zur Änderung des Gesetzes über die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt (BAMG) durch den Grossen Rat. Die Gesetzesänderung verbessert die Bekämpfung der Schwarzarbeit, denn sie überträgt den Inspektorinnen und Inspektoren, die dem Amt unterstellt sind, gerichtspolizeiliche Befugnisse und verstärkt das Kontroll- und Sanktionssystem;
- > der Einführung eines Online-Kurses für die Stellensuchenden. Dieser Kurs vermittelt den Stellensuchenden die grundlegenden Informationen zu ihren Rechten und Pflichten gegenüber der Arbeitslosenversicherung und wird mit einem Test abgeschlossen;
- > einer Sensibilisierungskampagne zur Pflicht der Stellensuche vor der Anmeldung bei der Arbeitslosenversicherung;
- > einer besseren Information der Versicherten über die Möglichkeit, Beiträge an die Versicherungsprämien einer Erwerbsausfallversicherung bei Krankheit zu erhalten.

Im Auftrag des Staatsrats unterstützt das AMA in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gewerbepolizei (GePoA) zudem weiterhin die Verhandlungen über den Abschluss eines GAV im Detailhandel.